Sonderlich ist zuwissen / daß man kein Pferd gar zu roh vnnd auff einen stutz mit grossem Gewalt / das ist / mit allen Kräfften der Armbe vnnd deß ruckens halten solle / dann es wurd jhme sehr hart geschehen / insonderheit wann es jung ist / im fall es aber schwär vnd hart von Kopff vnd Stirn wäre / solle man / wie obstehet / verfahren / doch das Nasband etwas härter an zihen / den Leib so fast aber nit zuruck gehn lassen / dann das starcke vnd plötzliche halten mit dem Leib zuruck / bricht dem Pferd den Ruckgrad / man solle derowegen ein allgemache vnd leichte Haltung thun / wie ich vorgemeldet habe.

Wann aber das Pferd ein wenig hart im halten wäre / soll man einen Knecht mit einer Spiß-Ruhten in der Hand vor das Pferd / wann man es halten will / stehen lassen / der jhme darmit trohe vnd es schröcke / auff dise weis wird es sich leicht halten / auch sich auff das Hindergestell wol setzen / darauff es fein bescheidentlich zu ruck zihen / solcher gestalt wird es leicht werden / so es aber gar zu gern / vnd gleichsam für sich selbst zauffen vnd zuruck gehen wolte / soll man darob seyn daß es fürwerts gehe : Da es alsdann fürbrechen / vnd gar zu hitzig seyn wolte / soll man sehen / wie man es mit Gedult / vnd tästeln der Hand / fein still vnd ruhig stehen mache. Dann das Pferd solle dem Reiter / aber nit der Reiter dem Pferd gehorsamb seyn / dahero solle man nit nach deß Pferds Willen / sondern das widrige thun.

Das